

Lieber neugieriger Leser und liebe neugierige Leserin!

Du durchstöberst gerade die Berichte, die ein Auslandsstudium in Frankreich und auch an der Ecole des Mines in St-Etienne betreffen? Auf jeden Fall eines vorweg...wenn dir der Gedanke an sich zusagt, einige Zeit deines Studiums im Ausland zu verbringen, dann mach es. Wenn dich Frankreich im Besonderen reizt, dann passt mein Bericht umso besser, da ich dir über andere Länder nicht wirklich viel schreiben kann und das ja auch nicht der Sinn dieses Berichtes ist. Ich verbringe wie schon so einige vor mir im Rahmen des Doppeldiplomprogramms meines Fachbereiches der Verfahrenstechnik über Hr. Prof. Dr. Kraume und Fr. Dr. Drews einen Teil meines Studiums an der Ecole des Mines in St-Etienne.

Warum wollte ich das Doppeldiplom durchführen?

Von der Möglichkeit dieses Doppeldiploms wusste ich schon ziemlich frühzeitig, da ich als Schülerin auf einer Infoveranstaltung an der TU Berlin davon erfahren hatte. Im Ausland leben und studieren war eigentlich schon von Klein auf ein Traum von mir und somit entschied ich mich, dass ich diese Studienmöglichkeit auf jeden Fall nutzen wollte. Französisch hatte ich nicht in der Schule, sondern habe ein halbes Jahr in einem französischsprachigen Land gearbeitet und dabei die Sprache erlernen können.

Wie sah meine Fächerwahl aus und was empfiehlt sich?

Wenn ihr euch sicher seid, dass ihr auf jeden Fall das Doppeldiplom machen wollt, stellt sich auch die Frage, welche Fächer belege ich besser in Berlin und welche kommen in Frankreich auf mich zu? Im Rahmen meines Hauptstudiums habe mich für die Vertiefung Energie- und Verfahrenstechnik in Berlin entschieden, daher waren bei mir Verfahrens- und Energietechnik Pflichtfächer in Berlin. Ich habe dann selbst noch in Energieverfahrenstechnik und Reaktionstechnik die Prüfungen abgelegt, und in TGO und VT jeweils die Übungsscheine absolviert. Die theoretischen Übungsscheine solltest du auf jeden Fall in Berlin machen. Des Weiteren besuchte ich bis zu meinem Weggang aus Berlin im Hauptstudium die Vorlesungen MRT, PAD und auch Sicherheitstechnik und noch ein paar andere Fächer aus Interesse. Ich wusste, dass ich MRT, PAD und ST in Frankreich absolvieren und für Berlin anrechnen lassen muss. Ich kann aus jetziger Sicht empfehlen, ST und MRT wenn möglich in Berlin zu machen. Diese Fächer hast du hier wie PAD vor allem im ersten halben Jahr zwar auch, aber wenn es auf die Note ankommt und man am Anfang weder sprachlich noch an sich wirklich in das neue Leben integriert ist, es aber auf die Note ankommt, setzt man sich einem Stress aus, den man vermeiden kann. Man schreibt die ersten Prüfungen immerhin schon im Oktober, also knapp 5 Wochen später, nachdem man in Frankreich angekommen ist. Die praktischen Übungsscheine sind sehr gut in Frankreich durchführbar.

In St-Etienne gibt es eine größere Auswahl an Fächern für einen Doppeldiplomanden im 2. Semester, die ich aber jetzt nicht wirklich nutzen konnte, da ich meine Wahl mit Hinblick auf Ähnlichkeit mit MRT, PAD und ST fällen musste. Die Behandlung der Thematiken und die Herangehensweise in St-Etienne fußt auf einer etwas anderen Herangehensweise als in Berlin. Daher lernt man in Fächern, die man dachte, bereits in Berlin belegt zu haben, von einer ganz anderen Seite neu kennen. Wenn man in Deutschland viel mit empirischen Gleichungen hantiert und schon froh ist, den

richtigen Ansatz für das gestellte Problem zu finden und anschließend numerisch löst, leitet man in Frankreich alles auf theoretischer Basis ab und erhält als Lösung keine numerischen Werte, sondern den Sachverhalt beschreibende Funktionen. Damit hat man vor allem am Anfang so seine Schwierigkeiten und so ganz beheben lassen sie sich wohl auch nicht, aber viele Franzosen haben die auch. Hier ist auch der Unterschied zwischen den Prepas (dem Vorbereitungsstudium) und der weiteren Ausbildung an der Ecole zu sehen. Solange es sich um reine Mathematik ohne Bezug zu einer wissenschaftlichen Vorstellung handelt, sind die französischen Studenten wirklich nicht zu schlagen, aber sobald man die Mathematik auf ein reales Problem anwenden soll, haben auch sie ihre Schwierigkeiten. Bei einem Austauschstudenten kommen dann noch sprachliche Schwierigkeiten, ein anderer Ausbildungshintergrund sowie normale Umstellungsnotwendigkeiten dazu, die einen unproblematischen Übergang von einem Studiensystem in das Andere erschweren. Aber darin liegt ja auch der Reiz eines Doppeldiploms. Man lernt zwei unterschiedliche Herangehensweisen im Laufe seines Studiums kennen.

Ich hatte im 1. Jahr im „Herbstsemester“ (Sept. – Okt.) die Fächer Procédés et systèmes industriels (so ähnlich wie MRT und PAD) und Procédés (allgemeine und thermische VT) wie alle Doppeldiplomanden und im „Frühlingssemester“ (Jan. – Apr.) Cyndiniques und DDO (Diagnostics et développement des organisations). Hier behandelt der erste Kurs sicherheitstechnische Themen, Gefahrenanalyse und auch Risikomanagement. Der zweite Kurs entspricht in etwa Personalmanagement, Innovationsmanagement, Unternehmensstrategie, Marketing und dergleichen.

Im 2. Jahr habe ich mich für die theoretischere Vertiefung entschieden, die für solche Studenten eingeführt wurde, die sich vorstellen können, nach ihrem Studium mit einer Promotion fortzufahren. In dieser Vertiefung liegt das Augenmerk vor allem auf Partikeltechnologie, mechanischer Verfahrenstechnik, Festkörperchemie und Festkörperreaktionen.

Wie kann man sich das soziale Zusammenleben so vorstellen und wie habe ich mich integriert?

Wenn man keinen eigenen Computer besitzt, stellt das durch den Informatikraum (24-stündiger Zugang) im Wohnheim kein unüberwindbares Problem dar. Dort lernt man auch Studenten aus den anderen Jahren oder Kursen kennen, die man sonst nur visuell wahrnehmen würde. Viele Studenten treffen sich abends leider sowieso nur virtuell durch ICQ und kennen nur wenige wirklich gut.

Ich war im Theaterclub, in dem wir im ersten Jahr bis März ein Stück eingeübt hatten, welches wir dann bei einem Theaterfestival mehrmals aufgeführt haben. Um andere Leute auch außerhalb der Hochschule kennenzulernen, bin ich dem Alpenverein (Club des Alpinistes) in St-Etienne und dem französisch-deutschen Club (Club franco-allemand) beigetreten. Mit dem Alpenverein war ich dann an mehreren Wochenenden wandern bzw. Skifahren und habe dadurch auch weiter entfernte Gegenden in Frankreich und natürlich viele Bewohner von St-Etienne kennengelernt. Im französisch-deutschen Club treffen sich jede 2. Woche in St-Etienne wohnende Deutsche und Franzosen, die sich für die deutsche Sprache interessieren. Ich empfand beide Möglichkeiten als willkommene Abwechslung zum „Hochschulleben“. Meine Mitstudenten waren meist mehrere Jahre jünger und viele blühten an der Ecole des Mines erst einmal so richtig auf und legten mitunter eher ein Verhalten an

den Tag, das man in Deutschland mit 17/18-jährigen assoziiert. Aber es gibt natürlich auch genug Mitstudenten, die nicht diesem Klischee entsprechen.

Wie sieht das denn mit der Finanzierung aus?

Wenn du daran denkst, dir einen Teil selbst durch Arbeiten zu finanzieren, das kann sehr schwierig werden. Man hat speziell als Doppeldiplomstudent wirklich immer genug zu tun, daher hast du für zusätzliches Arbeiten eigentlich keine Zeit. In Deutschland kann man etwas vorarbeiten und somit ein kleines finanzielles Polster anlegen, um die ersten Monate überbrücken zu können. Während des Praktikums im 1. Jahr und der Diplomarbeit im 2. Jahr wird man meist auch ganz gut entlohnt. Wenn man Anrecht auf Auslandsbafög hat, muss man mitunter bis zu 6 – 8 Monate auf die erste Zahlung warten. Eine weitere Möglichkeit stellt die Aufnahme des Bildungskredits dar. Wenn du dir nicht sicher bist, inwiefern sich die finanzielle Mehrbelastung für ein Auslandsstudium lohnt, bedenke, du investierst damit in deine eigene Ausbildung, in dein Wissen und deine Person als Ganzes und diese Investition solltest du dir auf jeden Fall auch wert sein.

Und zum guten Schluss....

Ich bin bis jetzt immer mit dem Zug oder dem Bus gefahren. Die Anbieter für Busfahrten sind die Touring-GmbH (Eurolines) und Gullivers Reisen. Fliegen und die Anreise mit dem eigenen Auto sind weitere Alternativen.

Berichte von anderen Doppeldiplomanden findest du auch in der Bibliothek des AAA.